



KOMMENTAR

Von GA-Redakteur
Holger Willcke

Das Warten hat ein Ende

Es gibt in diesen Tagen nicht viele gute Nachrichten zu vermelden, aber diese ist eine: Die Stadt Bonn will 2019 den Kreisverkehr an der Einmündung Pützchens Chaussee/Oberkasseler Straße endlich bauen.

Auf den ersten Blick klingt die Nachricht nicht wirklich spektakulär, aber spätestens im November, wenn die nasskalte Jahreszeit beginnt und Berufspendler vermehrt vom Fahrrad aufs Auto umsteigen, wird wieder deutlich werden, wie wichtig der geplante Kreisel ist.

Morgens quälen sich die Autofahrer durch Niederholtorf, verstopfen die Löwenburgstraße und stauen sich zurück bis Ungarten, schlimmstenfalls bis Roleber. Und abends schlängelt sich die Blechkolonne im Schnecken tempo von der Südbrücken-Autobahnabfahrt Holtorf bis an besagte Kreuzung im Ennertwald. Dieser Zustand dauert nun schon viele Jahre an und hat sich vor allem durch zwei Entwicklungen deutlich verschärft: Erstens durch den massiven Arbeitsplatzzuwachs im Beueler Süden und zweitens durch den Wohnraumzuwachs in der nördlichen Bergregion von Königswinter. Beide Entwicklungen sind nahezu parallel verlaufen und haben den Verkehr in den Pendler-Spitzenzeiten fast zum Erliegen gebracht.

Der neue Kreisel wird zwar nichts an den Pendlerzahlen ändern, aber er wird dafür sorgen, dass der Verkehrsfluss wieder in Schwung kommt. Gewinner werden aber nicht nur die Autofahrer sein: Auch die Anwohner der Löwenburgstraße müssen dann den nervigen Stop-and-go-Verkehr in Niederholtorf nicht mehr ertragen.